

flüssig. Die transcendente Aesthetik ist die Basis der Kritik. Und da der obige Beweis ohne die Annahme, die mathematischen Urtheile seien synthetisch, unmöglich wäre, so erhellt hier von neuem die Tragweite von Kant's ‚mathematischem Vorurtheil‘.

Bezüglich desselben verweisen wir auf das Vorhergegangene. Klar ist, dass dieses ‚Vorurtheil‘ das Resultat der Kritik schon vorwegnimmt; denn, sind die mathematischen Urtheile synthetisch und apriorisch zugleich, so setzen sie reine Anschauungen voraus. Sie existiren selbst nur, weil es ein a priori giebt; darum lässt sich aus ihrem Dasein das des letzteren erschliessen. Wären sie analytisch, so könnten sie immerhin zugleich apriorisch sein; die reine Anschauung zur Vermittlung zwischen Subject und Prädicat wäre nicht weiter nöthig.

Es wird wohl nicht zu viel gesagt sein, wenn man behauptet, dass der, die synthetische Natur der mathematischen Urtheile einmal zugegeben, unwidersprechliche Erfolg der transcendentalen Deduction der reinen Anschauungen Kant's Vertrauen in diese ‚seine‘ Beweisart wesentlich befestigt habe. Leicht konnte, wie Fischer's Beispiel zeigt, darüber übersehen werden, dass der Erfolg in diesem Fall einem Zusammenfluss günstiger Besonderheiten, keineswegs der Methode im Allgemeinen zuzuschreiben sei. Die mathematischen Urtheile, gleichviel ob synthetisch oder analytisch, werden von niemandem bezweifelt, von jedermann als apriorisch anerkannt. Wenn sie das Dasein apriorischer Elemente der Sinnlichkeit zu verbürgen unternehmen, so schlüpft man leicht darüber hinweg, dass sie dies nicht als mathematische, in ihrer jedermann geläufigen, sondern eben nur in ihrer synthetischen (erst von Kant ihnen verliehenen) Eigenschaft vermögen. Mit dem Credit, welchen ihre mathematische Natur ihnen verleiht, statt mit demjenigen, welchen nur Kant's synthetische Neuerung ihnen gewähren dürfte, decken sie die fragliche Annahme reiner Anschauungen der Sinnlichkeit. Da Mathematik einmal möglich sein musste, ging man ohne sonderliches Aufmerken darüber hinaus, dass sie durch Kant's viel weiter als Hume's ausgreifende Skepsis dies von nun an nur mehr unter Voraussetzung reiner Anschauungen sein durfte, und liess sich ihre synthetische Natur stillschweigend gefallen. Die Sache derselben